



Die Farben werden stiller
Nebel legt sich über's Land
Der Frost nagt an den Bäumen
Raureif hüllt sie alle ein

Der Wind rauscht in den Zweigen
Das letzte Blatt hat keine Wahl
Müde fällt es auf die Erde
zu den andern, die dort schon ruh'n

H.

Nebel haucht silbern
November verweht
in Ocker und Braun

Nebel haucht silbern
lautlos verliert sich der Tag
und vergeht

November verweht
in Ocker und Braun
und stumpfem Grün

Lautlos verliert sich der Tag
und vergeht
im frühen Dunkel

Nebel haucht silbern
November verweht

F.A.

Der Winter ist jetzt da

der Winter ist jetzt da
die Nebel werden wahr
Wolken, Dicht
Dünn, Tief
ein wenig Licht und Sonne
und wenn der Nebel schwelgt
verschwindet die Form
die Schneezeit
in der alles zerfließt
aus der Wärme in die Kälte
die Flocken fallen
den Boden bedecken
der Stille entsprechen
im Sein
hat Schnee seinen Raum
der Schnee
die Kälte
alles jetzt Weiss
hier die Ruhe – _Stille
vor dem nächsten Wachstum

Parallelgedicht von RoH Dez. 2021
nach dem Original von Almut Haneberg **Die Farben werden stiller**

Ich schenke dir die Farben des Winters

Die Farben werden immer stiller
Die Natur zieht sich langsam aber sicher zurück
und die Menschheit wird verrückt
Die Natur folgt ihrem natürlichen Rhythmus
Unbeirrt

Die Menschheit hingegen hat sich verirrt
Rückzug um Kräfte zu sammeln
Während die Menschen Türen und Herzen verrammeln
Wie schön wäre es jeder würde stiller
Würde in sich hineinhören und hineinfühlen
All den Streit und Negatives wegspülen
Und die Liebe würde immer lauter.

Irbux Dezember 2021